

Neuer Wald auf Tornadoflächen

Teilnahme des Sächsischen Waldbesitzerverbandes zur Auftaktveranstaltung der Sächsischen Waldwochen

„Jeder kann etwas für den Wald tun“, mit diesen Worten eröffnete der Geschäftsführer des Staatsbetriebes Sachsenforst, Prof. Dr. Hubert Braun gemeinsam mit der 4. Sächsischen Waldkönigin Sandy Münzner die 3. Sächsischen Waldwochen.

Der Einladung des Staatsbetriebes Sachsenforst folgten neben 57 Schülern aus Dresden, dem Landessportbund auch die Vertreter forstlicher Verbände und Interessenvertretungen. Der Sächsische Waldbesitzerverband war durch seinen Vorsitzenden, Herrn Silvio Ziesemer und den Geschäftsführer Alexander Jäkel vertreten. Im Zuge der Veranstaltung informierten sich Herr Ziesemer und Herr Jäkel über den aktuellen Stand der Aufforstungsmaßnahmen, der durch den Tornado besonders betroffenen privaten, kommunalen und kirchlichen Waldbesitzer bei den Mitarbeitern des Staatsbetriebes Sachsenforst und anwesenden Privatwaldbesitzern. Die immensen Schäden sind heute noch immer präsent und verdeutlichen das Ausmaß der Verwüstungen. Durch die Unterstützung der privaten und körperschaftlichen Waldbesitzer bei der Beseitigung des Sturmholzes und der Wiederaufforstung seitens des Staatsbetriebes Sachsenforst, ist der Fortbestand des Waldes wieder gesichert. Der Umfang der Wiederaufforstungsmaßnahmen und die damit verbundenen Kosten rücken aber gleichzeitig die Notwendigkeit der Aufrechterhaltung von entsprechenden Förderinstrumenten für Privat- und Körperschaftswälder in den Vordergrund. Die seitens des Freistaates Sachsen bisher bereitgestellten Mittel sind deshalb ein wichtiger Beitrag zur Erhaltung und Mehrung des sächsischen Waldes.

Einen kleinen Beitrag hierzu leistend, griffen Herr Ziesemer und Herr Jäkel ebenfalls zum Spaten und beteiligten sich bei der Wiederaufforstung der geschädigten Flächen mit tatkräftiger Unterstützung von Herrn Prof. Dagdan Suran aus der Mongolei. Herr Prof. Suran ist momentan Gast an der Professur für Forstpolitik in Tharandt. Wir hoffen das Herr Prof. Suran trotz des schlechten Wetters seine Teilnahme nicht bereut hat und die gewonnenen Eindrücke eine Wiederbewaldung der Mongolei befördern.